

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 27. October 1835.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Schwierig wird es allerdings seyn und die vielseitigsten Berathungen der einsichtsvollsten Männer im Staate erfordern, jene Maßregeln und deren zweckdienliche, ohne Nachtheil für den Fabrikbetrieb im Allgemeinen, erfolgende Ausführung zu erforschen. Es kommt dabei die für manche Gegenden als Lebensfrage geltende Entscheidung in nahe Berücksichtigung, ob völlige oder nur auf gewisse Gewerbe ausgedehnte Gewerbefreyheit, oder ein (jedoch zeitgemäß beschränktes) Innungswesen vortheilhafter ist. Jedes zieht Vorthelle und Nachtheile nach sich, nur ist die Frage, welche von diesen für die Jetztzeit und nächste Folge überwiegend sind, denn in der Zukunft wird allerdings die Gewerbefreyheit, wenigstens in vielen Fächern, mehr und mehr die Oberhand erhalten, wozu das Fabrikwesen, die Ertheilung von Concessionen und Patenten und Anderes bereits mit hinwirkt *). Alle menschlichen Einrichtungen

*) Zahlreiche neue Schriften besagen Näheres. Nicht minder ist der Gegenstand in vielen Zeitschriften abgehandelt worden, in Pölik's Jahrbüchern, Morstadt's Nationalökonomie u. s. W. in letzterer 1834. V. die

Verz

gen sind der Veränderung unterworfen und sie bedürfen von Zeit zu Zeit der Vervollkommnung, wofen das Fortschreiten der menschlichen Cultur überhaupt möglich werden soll. Daher kann es auch nicht verwundern, wenn jetzt das eben bemerkte Innungswesen einer zeitgemäßen Verbesserung bedarf.

Die Gewerbefreyheit besteht in manchen Ländern völlig und unbeschränkt, in manchen nur zum Theil, z. B. in England nur in den neuern Fabrikorten, während sich in ältern Städten noch Innungen finden; Preußen besitzt Letztere noch in einigen neu erlangten Landestheilen, in den mehrsten dagegen Gewerbefreyheit, obwohl mit mehreren, kürzlich wieder erhöhten Beschränkungen in manchen Fächern; in Bayern und mehreren andern Staaten hob man bereits die Letztere wiederum auf, und stellte ein zeitgemäßes Innungswesen her. Die Landgemeinden und Rittergutsbesitzer wünschen allgemeine Gewerbefreyheit, die Städter stimmen dagegen, weil sie ohne Innungsverhältnisse und wenigstens Erhaltung zahlreicher Gewerbe für den städtischen Einwohner nicht bestehen zu können glauben, da bey ihnen zugleich manche Abgaben statt finden, die auf dem Lande weniger drückend sind, und es scheint daher fast nur ein Kampf zwischen Stadt und Land.

Verhandl. der Badenschen Kammer, wo Minist. Winter und v. Kottack ic. für ein geläutertes Innungswesen sprachen, das überhaupt auch von vielen Sachkundigen vorzuziehend für das Zweckmäßigste gehalten wird, wogegen man die von manchen Theoretikern unbedingt verlangte, im System auch als naturgemäß erscheinende Gewerbefreyheit nicht mit plötzlichem, in das sehr zu berücksichtigende Wohl zahlloser Familien gewaltfam eingreifendem Wechsel, sondern durch allmähliche, in der Natur und der Geschichte sich stets als zweckdienlich ergebende Uebergänge eingeführt zu sehen wünscht, — wofen sie, als zum Wohl des Ganzen erforderlich und praktisch bewährt befunden wird, denn man beschuldigt sie auch der Beförderung der Geld-Aristokratie, der immer steigenden Zahl Armer ic. Weitere Beobachtungen und Prüfungen werden das wahre Verhältniß auszumitteln haben.

Land. Doch kommt zugleich das allgemeine Nationalwohl dabei in Berücksichtigung, und deshalb sind auch die Ansichten der Staatsmänner und Cameralisten noch sehr getheilt, so daß es rathsam erscheint, noch die Erfahrungen in nationalverwandten Ländern mehrjährig abzuwarten, und eine völlige unbedingte Gewerbefreyheit da, wo sie noch nicht besteht, nicht plöglich hervorzurufen, vorläufig jedoch eine dieselbe nur für spätere Zeiten einleitende zeitgemäße Innungsverfassung mit vermehrter freyer Gewerbbetreibung auf dem Lande, in Hinsicht der daselbst besonders dringenden Bedürfnisse und zugleich mit Spielraum für talentvolle Köpfe und sonst zeitgemäße Bestimmungen eintreten zu lassen.

Wegen dieser Verhältnisse wird es gewiß allgemein gebilligt werden, wenn — außer zweckmäßigen Gesetzen in Beziehung auf die Gewerbtreibenden und darunter auch eine Fabrikpolizeyordnung zur Sicherung der Rechte und Pflichten der Fabrikbesitzer wie der Arbeiter, nächst guter Volks- und Bürgerschulen, — die möglichsten Begünstigungen einer höhern Bildung der Minderbemittelten, durch die vorgeschlagenen Aus- und Fortbildungsanstalten, Gewerbschulen, Vereine u. beantragt, und dadurch den Gewerbtreibenden wenigstens alle ihm irgend zu gewähren möglichen Mittel zu jenem Fortgehen mit der Zeit dargeboten werden, um selbst neben einheimischen Fabriken und Manufakturen des eignen Faches, wenn auch mit Einschränkung, fortbestehen, und außerdem auch manche bisher nur aus dem Auslande eingebrachte Fabrikproducte nach und nach verdrängen zu können. Insbesondere werden die Obigen alles das, mit Umsicht und Benutzung der neuesten Erfahrungen, zur eignen Betreibung auszuwählen haben, was sie in ein günstigeres Verhältniß zu den Fabriken setzt; denn unter den von denselben gelieferten Producten finden sich viele, welche, wenn nicht weit mehr, doch eben so zur Fertigung durch einzelne Gewerbtreibende geeignet sind, und von diesen bey Einsicht, Geschicklichkeit und Fleiß mit mehr oder doch fast gleichem



dem Vortheil bearbeitet werden können. Durch alles dieses wird neben den umfassendsten Fabriken auch ein Theil des Gewerbbetriebs künftig den Stadtbewohnern verbleiben, und mithin der erforderliche Mittelstand in vielleicht genügendem Verhältniß zu den übrigen sich erhalten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Garnison - Einquartierung

erhält für den Monat November 1835 die Vorstädte Strohhof, Stein- und Klausthor. Da es die 5te Tour ist, so gelten alle Brüche, außer $\frac{1}{3}$, für voll.

Halle, den 25. October 1835.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. October 1835.

Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.
Roggen	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	18	„	9	„	—	—	„	20	„	—	„

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 27. October um 8 Uhr.

Den 28. October um 9 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Fleisnergasse sub Nr. 154 belegene, den Erben des Dekonomen Johann Christoph Leberecht Werner gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1754 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe am 7. Januar 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Notwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem alten Markt sub Nr. 495 belegene, früher dem Justizcommissar Dr. Weidemann, jetzt dem Kaufmann Eduard Jänisch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5292 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. Courant, soll zu Folge der, nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe am 2. April 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Hausverkauf. Mein in der Schmeerstraße sub Nr. 714 belegenes Haus bin ich Willens aus freyer Hand zu verkaufen. Schuhmachermeister Zille.

Rothe Regenschirm. Ein doppeltastener, carmoisinrother, großer, etwas schwerer Regenschirm ist vor einiger Zeit verloren gegangen. Der Inhaber — wenn er ehrlich ist — wird gebeten, denselben in der Expedition dieser Blätter abzugeben oder anzumelden und angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Schmiede-Veränderung.

Daß ich nicht mehr auf dem kleinen Berlin, sondern in meinem Hause Leipziger Straße Nr. 281 (ehemaliges Adreßhaus) wohne, zeige ich einem resp. Publikum ganz ergebenst an mit der Bitte, mir das schon so lange geschenkte Zutrauen auch in der neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Schmiedemeister Wittmann.

Da ich einen bedeutenden Transport der ersten hier eingetroffenen Bücklinge (welche mit Recht den Speckbäcklingen noch vorzuziehen sind) erhalten habe, so zeige ich dies einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, und kann das Stück zu 6 Sgr. bis 1 Egr. lassen.

G. Goldschmidt, Heringshändler.

Feinen Orange-Schellack das Pfund	17½ Egr.
extra feinen weißen Copallack	17½ „
Bernsteintack	10 „
Kienlack	4 „

offerirt, bey Abnahme des vorrätigen Quantums auf einmal noch billiger,
Friedr. Heim bach.

Logisvermuthung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist eine Parterre, Wohnung von mehreren Stuben und Kammern, nebst Küche, Keller, Holzstall und Boden, auch Mitgebrauch des Kuchens, Wasserklosets, Waschauses, Trockenplatzes und Gartens, zu vermuthen.

In der Rathhausgasse Nr. 253 ist eine Wohnung von 3 neu tapezieren Stuben, Kammern, Küche, Kochstube, Speisekammer und Zubehör zu vermuthen, und kann sogleich bezogen werden.

Lehmann auf dem alten Markte hat einen großen Keller in der Ritterstraße zu vermuthen.

Die oberste Etage des Hauses Nr. 1842 Neumarkt, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, Kammern, großer Küche und Bodenraum, steht zu Weihnachten oder auch jetzt zu vermuthen.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre bisher im sonst Dietleinschen Hause am Markt geführte Schnitt- und Modewaaren-Handlung in ihr demselben gegenüber stehendes Haus neben der Löwenapotheke verlegt haben.

Indem sie für das eine Reihe von Jahren im alten Locale stets genossene Zutrauen hiermit ihren aufrichtigen Dank abstatten, bitten sie zugleich ergebenst, ihnen dasselbe auch in ihrem neuen angezeigten zu lassen; sie hoffen um so mehr dasselbe zu verdienen, da sie alles aufgeboren haben, ihr Lager aufs neueste, geschmackvollste und vollkommenste zu assortiren, und werden bey strengster Reellität und billigster Preisstellung stets das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erhalten und zu bewahren bemühet seyn.

S. Mendel & Comp. in Halle
am Markt neben der Löwenapotheke.

Gros de Naples und Satin Turcs
in allen Couleuren zu Mänteln und Kleidern
verkaufen, um damit aufzuräumen, weit unter dem Einkaufspreis

S. Marcusi & Wwe. Löwenthal.

Wir empfehlen unser vollständiges Lager von Doppel-
Watten, auch Decken, Mantel- und schwarze Watten
in bester Güte und billigst.

Blüthner & Comp.
im alten Adreßhause Leipziger Straße,
auch in der Rathswaage.

Ein vorzügliches Mittel gegen Zahnweh ist zu haben
das Flacon zu 15 Sgr. in der Galanterie-Handlung von
Franz Vaccani.

Anzeige. Brat- oder Röst-Heringe mit einer fet-
ten gewürzhaften Sauce empfing und verkauft billig
der Heringshändler Bolze.

Aufgefordert von mehreren meiner hochverehrten Kunden, denen meine Wohnung zu entfernt, habe ich von jetzt an Brodt und Semmel in meinem Laden am Markt zum Verkauf; mein eifrigstes Bestreben wird seyn, jeden gütigen Abnehmer durch die Güte und Größe meiner Waare zufrieden zu stellen. Auch gebe ich bey Abnahme von größern Quantitäten einen annehmlichen Rabatt, namentlich bey Hausbackenbrodt.

Auch ist daselbst Weizen- und Roggenmehl von bekannter Güte zu den billigsten Preisen zu haben. Auch habe ich jetzt Schrot zur Mästung der Gänse bekommen und offerire solches hiermit. Mein Laden ist jetzt im Bibliothekgebäude, dicht neben meinem frühern, welcher im Hause des Herrn Obercontrolleur Fritsch war.

Der Bäckermeister Mennigke.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Schenk- und Speisewirtschaft aus der Leipziger Straße in die Schulgasse Nr. 95 verlegt habe. Auch ist fortwährend bey mir gutes Erlanger Lagerbier und Wettiner Dreyhan zu haben.

A. Zwanziger.

Die neuesten Stickmuster erhielt

F. A. Spieß.

In der Schmeerstraße Nr. 711 sind wieder frische Zeltower Rübchen zu haben bey

M. Weber.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kermbach.

Dienstags und Freytags ist Fuhrgelegenheit nach Leipzig.

Wittwe Troitsch.

Kutschgasse Nr. 441.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

Jeden Mittwoch fährt mein schon bekannter Kutschwagen von Halle nach Magdeburg, geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey Selgner neben der Post.